



## Standpunkt Wolfshybriden

### Definitionen:

Als *Wolfshybriden* werden Tiere bezeichnet, die aus einer Verpaarung zwischen einem Wolf und einem Hund hervorgehen. Ob es sich bei Rückkreuzungen, also wenn sich Hybriden wieder mit Wölfen verpaaren, immer noch um Hybriden handelt, ist eine nicht abschliessend geklärte Definitionsfrage und wird unterschiedlich beantwortet.

Nicht mit einer Hybridisierung zu verwechseln ist die *genetische Introgression*. Dieser Begriff beschreibt den Prozess, wenn von einer Population Gene in eine andere Population einfließen. Dies ist bei Wolf und Hund seit Beginn der Domestikation der Fall. Seit damals fließen durch Verpaarungen immer wieder Hundegene in die Wolfspopulation ein, aber auch neue Wolfsgene in die Hundepopulation. Der Hund stammt bekanntlich vom Wolf ab, aber die Domestikation war kein klarer, einmaliger Schnitt, der Hund und Wolf trennte, sondern sie stehen bis heute in einem losen genetischen Austausch. Fast jede Wolfspopulation weltweit weist daher heute einen gewissen Prozentsatz an Hundegenen auf, die in die Wolfspopulation eingeflossen sind. Das lässt sich weder gänzlich verhindern, noch ist dies für den Wolf existenziell bedrohlich.

### Fakten:

- Die Hybridisierung gilt in der Wissenschaft als Gefahr für die genetische Integrität (Reinheit) der Wolfspopulation.
- Von Hybriden geht hingegen nachweislich keine erhöhte Gefahr für Menschen oder Nutztiere aus. Hybriden sind weder weniger scheu als wilde Wölfe, noch reissen sie häufiger Nutztiere. Die Hybridisierung ist daher einzig ein Artenschutzproblem, aber kein Sicherheitsproblem für Menschen oder Nutztiere.
- Die Wolfspopulation der Alpen entstand aus der Zuwanderung von Wölfen aus dem Apennin Ende der 1980er- und Anfang der 1990er-Jahre und rekrutiert sich seither primär aus den eigenen Reihen. Sie ist somit demografisch von der Population im Apennin getrennt und es besteht nur ein beschränkter genetischer Austausch.
- Im nördlichen Apennin fand durch einige Hybridisierungsereignisse in den 1990er- und 2000er-Jahren eine verstärkte Introgression von Hundegenen in die Wolfspopulation statt. Zu diesem Zeitpunkt befand sich die Wolfspopulation im Alpenraum bereits im Aufbau.
- Die Wolfspopulation der Alpen gilt deshalb als vergleichsweise rein, da sie nicht von Hybriden abstammt. Auf mehrere hundert Reproduktionen alpenweit in den letzten 30 Jahren sind gerade mal zwei bestätigte Reproduktionen zwischen Wolf und Hund (2016 oder 2017 in Frankreich, 2019 in Slowenien) und eine Rückkreuzung (2021 im Friaul) festgestellt worden. Der Wert von rund 1% an Hybridwürfen ist im europäischen Vergleich sehr tief.
- Vereinzelt wandern aus dem nördlichen Apennin Hybriden ein, wobei Reproduktionen dieser Tiere bisher nicht festgestellt werden konnten, aber auch nicht ausgeschlossen werden können.

- Mittels moderner genetischer Analysen (z.B. für Hybridenerkennung optimierte SNP-basierte Analysen) lassen sich Hybriden und die ersten Rückkreuzungsgenerationen sicher feststellen. Optisch lassen sich Hybriden hingegen bereits in der ersten Generation nicht in jedem Fall sicher feststellen.

#### **Standpunkt der Gruppe Wolf Schweiz:**

- Die Gruppe Wolf Schweiz befürwortet und fordert die umgehende Entfernung von Hybriden aus der Wolfspopulation durch Abschuss. Auch Rückkreuzungen der ersten und zweiten Generation sind aus der Population zu entfernen. Dies aufgrund der Tatsache, dass Hybriden und die ersten beiden Rückkreuzungsgenerationen genetisch bestimmbar sind.
- Lebendfang und Verbringungen der Tiere in Gehege werden aus Gründen des Tierwohls strikte abgelehnt.
- Hybriden gehören nicht zu den einheimischen Wildtieren. Gemäss Artikel 8<sup>bis</sup> der eidgenössischen Jagdverordnung sind die Kantone für die Entfernung von nicht einheimischen Wildtieren verantwortlich und informieren das BAFU darüber. Die Gruppe Wolf Schweiz verlangt, dass der Bund die Kriterien sowohl für die Erkennung als auch für die Massnahmen gegen Hybriden klar und abschliessend definiert, so dass für den Vollzug durch die Kantone Rechtssicherheit herrscht.

#### **Quellen und Literatur:**

<https://www.senckenberg.de/de/institute/senckenberg-gesellschaft-fuer-naturforschung-frankfurt-main/abt-fliessgewaesseroekologie-und-naturschutzforschung/sekt-naturschutzgenetik/naturschutzgenetik-forschung/naturschutzgenetik-forschung-informationen-zum-bundesweiten-genetischen-wolfsmonitoring-bei-senckenberg/>

Two decades of non-invasive genetic monitoring of the grey wolves recolonizing the Alps support very limited dog introgression (<https://www.nature.com/articles/s41598-018-37331-x.pdf>)

LE SUIVI GENETIQUE DES LOUPS EN 2018 BILAN DE LA 1 ERE ANNEE DE MISE EN ŒUVRE DU NOUVEAU MARCHE PUBLIC ([https://www.loupfrance.fr/wp-content/uploads/LE-SUIVI-GENETIQUE-DES-LOUPS-EN-2018\\_201903.pdf](https://www.loupfrance.fr/wp-content/uploads/LE-SUIVI-GENETIQUE-DES-LOUPS-EN-2018_201903.pdf))